

Laibacher Zeitung.

N. 31.

Dienstag am 9. Februar

1858.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel pr. 15 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 45 kr. für 3 Mal, 1 fl. 20 kr. für 2 Mal und 55 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Amtlicher Theil.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. Februar d. J. den Bischof von Pavia, Angelo Ramazzotti, zum Patriarchen von Benedig allernädigst zu ernennen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 4. Februar d. J. den Sektionsrat der f. f. Obersten Rechnungs-Kontrolle Behörde, Wenzel Rudolff, zum Hofrathe bei dieser Hofstelle allernädigst zu ernennen und den Sektionsrat dieser Hofstelle, Jakob Augé, über sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand allernädigst zu versetzen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 25. Jänner d. J. dem Professor der deskriptiven, komparativen und topographischen Anatomie an der Wiener Universität, Dr. Joseph Hyrtl, in allernädigster Anerkennung seiner ausgezeichneten und hervorragenden Leistungen, den Titel und Charakter eines f. f. Regierungsrathes taxfrei allernädigst zu verleihen geruht.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Dezember v. J. den Weltpriester der Lemberger Erzbözece Titus Lalini, Dr. Alexander Schindler, zum Professor des Bibelstudiums des neuen Testaments an der Krakauer Universität allernädigst zu ernennen geruht.

Der Justizminister hat den Rathsekretär des Komitatsgerichtes zu Sator-Allya Ujhely, Eugen Popovits, zum Staatsanwalt-Substituten bei dem Komitatsgerichte zu Ungvár zu ernennen befunden.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Supplenten am Lemberger zweiten Gymnasium, Joachim Kryszynacki, zum wirklichen Gymnastallehrer an dieser Lehranstalt ernannt.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat eine am akademischen Gymnasium in Lemberg erledigte Lehrerstelle dem dafelbst in Verwendung stehenden Gymnastallehrer, Isidor Szavaniiewicz, und eine am dortigen zweiten Gymnasium zu besetzende Lehrerstelle dem Stanislauer Gymnastallehrer, Basil Jancicki, verliehen.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahlen des Francesco Saglio zum Präsidenten und des Giacomo Bassini zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbe kammer in Pavia bestätigt.

Das Handelsministerium hat die Wahlen des Franz Pistor zum Präsidenten und des Friedrich Beckauer Edlen v. Treukron zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbe kammer in Prag bestätigt.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahlen des Joseph Breuer zum Präsidenten und des Karl Pießsch zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbe kammer in Lemberg bestätigt.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahlen des Joseph Ritter v. Reali zum Präsidenten und des Joseph Ritter v. Mandolfo zum Vize-Präsidenten der Handels- und Gewerbe kammer in Benedig bestätigt.

Die Oberste Rechnungs-Kontrolle Behörde hat die Rechnungsoffiziale der lombardischen Staatsbuchhaltung, Angelus Garavaglia und Job. Greco, zu Rechnungsgräthen dieser Staatsbuchhaltung ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 8. Februar.

Am 31. Jänner fand die zweite allgemeine Versammlung der Mitglieder des Aushilfskassa-Vereins in Gegenwart Sr. Exzellenz des hochverehrten Ver einsprotectors, Herrn Statthalters Grafen Chorinsky, unter dem Vorsige des Vorstandes, Herrn J. N. Horak, Statt.

Anwesend waren: der Herr magistratliche Kommissär Johann Guttman, die P. T. Herren Ehrenmitglieder: Dr. J. Bleiweis, Dr. H. Costa, Graf Hohenwart, Ritter v. Josch, Dr. Kautschitsch, Lambert Lükemann, Josef Pleiweis, Anton Samassa, Fidelis Terpitz, der Herr Regierungsrath und Polizei-Direktor Vezdel, sowie die übrigen P. T. Herren Vorstandsmitglieder und Verwaltungsräthe, und 96 wirkliche Mitglieder. Der Herr Vereinsvorstand J. N. Horak eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er nach einer Begrüßung der Versammlung und Bewilligung Sr. Exzellenz, Folgendes mitteilte:

"In unserer Versammlung im August 1856 wurde ich mit dem Vertrauen geehrt und zum Vorstand dieses neu gebildeten Vereins gewählt. Ich erlangte nicht, dieses ehrende Vertrauen nach meinen Kräften zu rechtfertigen, wobei ich von meinem Herrn Stellvertreter, Josef Sirzelba, und den übrigen Herren Verwaltungsräthen auf das Kräftigste unterstützt wurde.

Es ist ein Jahr verflossen, seitdem der Verein seine Tätigkeit begonnen, und ich fühle mich glücklich, Ihnen die Mittheilung machen zu können, daß der Verein sich der regsten Theilnahme erfreut, welches von dem richtigen Sinne aller Gewerbsgenossen Zeugnis ablegt, und daß die Resultate des ersten Verwaltungsjahres wirklich als glänzend zu betrachten sind. — Kräftige Unterstützung fand der Verein unter dem Handelsstande; viele der ehrenwerthen Kaufleute sind mit namhaften Einlagen als Mitglieder beigetreten. Eine weitere Unterstützung fand der Verein bei der ländlichen Sparkasse in Laibach; dieselbe hat dem Verein am 27. Mai 1857 ein Darlehen von 1200 fl. à 4 p. C. verzinslich vorgestreckt. Bei diesem Anlaß kann ich nicht unterlassen, den sämtlichen Herren Verwaltungsräthen den wärmsten Dank des Vereins abzustatten, nicht nur für ihre aufopfernde Tätigkeit, sondern auch dafür, daß dieselben bei dem vorerwähnten Darlehen von der Sparkasse mit ihrem ganzen Vermögen solidarisch als Hinterer eintraten. Dieses Darlehen von 1200 fl. wurde deshalb aufgenommen, um den Anforderungen der Vereinsmitglieder zu entsprechen.

Und endlich benachrichtige ich die geehrte Versammlung, daß der Verwaltungsrath schon am Anfang des Entstehens des Vereins die Notwendigkeit erkannte, einen Mann für den abgegangenen Herrn Dr. Klin zu gewinnen, welcher nicht nur die erforderlichen Fähigkeiten, sondern auch den patriotischen Eifer besitzt, um den Verein administrativ einzurichten und auch den wichtigsten Theil der Geschäftsführung, d. i. die Buchführungs- und Schreibgeschäfte, zu übernehmen. Der Verwaltungsrath ersuchte zu diesem Ende den Herrn Amts-Vorstand der Zillalbank, Josef Vogl, und ernannte diesen Herrn am 1. Dezember 1856 zum Sekretär des Vereins. Mit anerkennender und inniger Überzeugung spreche ich es aus, daß diesem Herrn der Verein zum größten Danke verpflichtet ist, denn ohne seinen unermüdeten und wirklich aufopfernden Fleiß in uneigennütziger Weise hätte der Verein weder die Ausdehnung gewonnen, noch weniger aber würde sich der Rechnungs-Abschluß, rücksichtlich der Reservefond, so günstig gestaltet haben.

Der Verwaltungsrath hat ferner den Herrn Dr. E. H. Costa ersucht, dem Verein in der Eigenschaft als Rechtskonsulent mit seinem schätzbaren Rathe zur Seite zu stehen. Nicht minder hat auch dieser Herr dem Vereine bereits vielfältig seine ersprißlichen Dienste

gewidmet, und sich gleichfalls den Dank des Vereins erworben.

Ich komme daher gewiß dem Wunsche aller anwesenden Mitglieder nur zuvor, wenn ich diese beiden Herren bitte, auch fernerhin dem Vereine ihre Kräfte und Kenntnisse zum Besten und Gedeihen desselben zu widmen."

Hierauf verlas der Herr Vereins-Sekretär Josef Vogl den Jahresbericht über die Wirksamkeit des Vereins 1856/57, welchem wir Folgendes entnehmen:

Durch die Tätigkeit des Herrn Vereinsvorstandes waren mit Ende des Dezember 1856 bereits 2148 fl. als Kapitals-Einlagen von 142 Mitgliedern und 298 fl. als Einschreibgebühr, welch' letzterer Beitrag dem Reservefond zufügt, geleistet. Nachdem die 12 Herren Verwaltungsräthe, die zugleich als Garanten erscheinen, die im §. 7 der Vereins-Statuten vorgeschriebene Garantie in die Cassa des Vereins deponirt, und behuß der redlichen und eifigen Verwaltung der dem Vereine anvertrauten Gelder und Beobachtung der Vereins-Statuten, dann Verschwiegenheit über die Geschäftsgabebarung die Angelobung geleistet hatten, begann der Verein mit 1. Jänner 1857 seine Amtswirksamkeit. Die Hauptergebnisse desselben sind folgende:

I. Einlagen. Die oben erwähnten Kapitals-Einlagen bis Ende Dezember 1856 von 2148 fl. Kapitals-Einlagen im Laufe des Jahres 1857 4764 fl. ergibt eine Gesamtsumme von zusammen 6912 fl.; davon wurden zurückgezahlt: a) an ein Mitglied über dessen Konkursöffnung 30 fl., b) an die Erben eines verstorbenen Mitgliedes 18 fl. 48 kr.; die Summe aller Kapitals-Einlagen beläuft sich daher mit 31. Dez. 1857 auf die beträchtliche Höhe von 6864 fl. Der Verein hat ferner a) von der ländlichen Sparkasse in Laibach, unter Garantie des Verwaltungsrathes, ein Darlehen von 1200 fl. zu 4 p. C. verzinslich, und b) von einem Ehrenmitgliede ein Darlehen von 50 fl. unverzinslich erhalten. Die 4 p. C. Interessen für vorstehende Kapitals-Einlagen pr. 6864 fl. betragen 144 fl. 18 kr., und werden, wenn sie nicht behoben werden, und wenn sie sonst nicht die geehrte Versammlung einen andern Beschluß fäst, vom 1. Jänner 1858 an kapitalisiert.

II. Darlehen. Im Laufe des Jahres 1857 wurden 178 Darlehen im Betrage von 18.980 fl. an die Vereinsmitglieder erfolgt. Zurückgezahlt wurden 113 Darlehen pr. 10.650 fl., wihin beizifert sich der Stand der Darlehen am 31. Dezember 1857 mit 8330 fl., wofür sich die Wechsel in der Kasse des Vereins befinden. Prolongationen wurden 71 im Betrage von 6700 bewilligt.

III. Erträge. a) 4 p. C. Interessen für die erfolgten Darlehen und bewilligten Prolongationen zusammen 369 fl. 5 kr., davon wurden die 4 p. C. Interessen an die Sparkasse für das erhaltene Darlehen pr. 1200 fl. bezahlt mit 28 fl. 32 kr., verbleiben 340 fl. 33 kr.; b) Schreibgebühr, welche über Beschluß des Verwaltungsrathes in eine Provision, u. s. 1 p. C. vom Hundert umgewandelt wurde 112 fl. 49 kr., zusammen 453 fl. 22 kr.

IV. Verschiedene Empfänge. a) Einschreibgebühr von 51 neuen Mitgliedern, welche im Laufe des Jahres 1857 dem Vereine beigetreten sind 102 fl.; b) ein Geschenk von einem ungenannten Spender in 2 Stück Altien der bürgerl. Schießstätte im Werthe à 50 fl., zusammen 100 fl.; c) ein Geschenk von einem gleichen Wohltäter in Barem 50 fl., zusammen 252 fl., welche dem Reservefond zugeflossen sind.

V. Regie-Ausgaben. Dieselben belaufen sich im Jahre 1857 auf 200 fl. 7 kr., welche im Rechnungs-Abschluß ersichtlich sind.

VI. Reservefond. Der Reservefond weist mit Ende Dezember 1856 einen Betrag von 279 fl. 34 kr. nach, und erhielt im Laufe des Jahres 1857 folgende Zuflüsse, als: die vorstehenden Erträge unter Post III. mit 453 fl. 22 kr., die verschiedenen Empfänge unter IV. mit 252 fl.; zusammen 984 fl.

56 kr., davon kommen zu bestreiten: die Regie-Ausgaben laut Post V. mit 200 fl. 7 kr., die 4 perz. Interessen für die Kapitals-Einlagen der Vereinsmitglieder pro 1857 mit 144 fl. 18 kr., zusammen 344 fl. 25 kr., mitbin stellt sich der Reservefond mit Ende Dezember 1857 auf die namhafte Summe von 640 fl. 31 kr.

Der Reservefond hat durch die Geschäftsoperationen im Jahre 1857 einen Zuwachs von 360 fl. 57 kr. erhalten. Derbare Kasavorrath belief sich mit Ende Dezember 1857 auf 334 fl. 11 kr.

Der Verein zählt mit Ende Dezember 1857 13 Ehrenmitglieder und 192 ordentliche Mitglieder.

Diese Ergebnisse des Vereines liefern den Beweis, daß sich die Erspießlichkeit desselben vollkommen bewährt, und daß die dem Verein anvertrauten Einlagen auf das Gewissenhafteste verwaltet werden.

Hierauf wurde zur Wahl dreier Vereinsmitglieder in Gemäßheit des §. 42 der Statuten geschritten, welche die Revision der Jahresrechnung vorzunehmen und darüber der nächstjährigen Generalversammlung Bericht zu erstatten haben werden. Zugleich wurden auch an die Stelle der nach §. 24 durch das Los zum Ausritte bestimmten 4 Herren Verwaltungsräthe (Tamborino, Tschachich, Czerny, Scherz) Neuwahlen vorgenommen.

Gewählt wurden in den Vereinsausschuß die Herren: Franz Eger mit 43 Stimmen, Rudolf Millitz mit 35, Matthäus Schreiner mit 20 Stimmen; in den Verwaltungsrath: Karl Tamborino mit 60 Stimmen, Franz Scherz mit 30 Stimmen, Franz Tschachich mit 42 Stimmen, Rudolf Millitz mit 34 Stimmen; als Erzähmänner: Anton Czerny mit 14 Stimmen und Matthäus Schreiner mit 12 Stimmen.

Während der Bannahme der Wahl gernhielten Se. Exzellenz der Herr Statthalter von den Büchern des Vereines Einsicht zu nehmen und sich über dieselben sehr anerkennend auszusprechen.

Der Herr Rechtskonsulent Dr. E. H. Costa stellte hierauf den Antrag: „Es mögen die Mitglieder des Vereines freiwillig auf die ihnen statutenmäßig gebührenden 4% Interessen ihrer Einlags-Kapitalien für das Jahr 1857, zu Gunsten des Reservefondes, verzichten.“

Dieser Antrag wurde allseitig beifällig aufgenommen. Se. Exzellenz der Herr Statthalter schlossen die Generalversammlung mit einigen herzlichen und erhebenden Worten, in welcher Hochdieselben unter Bezugnahme auf die vorgelegten Rechnungsbücher und den Jahresbericht das erfreuliche Gedanken des Vereines konstatierten, und im Namen der Mitglieder, dem Verwaltungsrath im Allgemeinen und dem Herrn Vorstande und Herrn Sekretär insbesondere zu danken geruhten.

Österreich.

Wien, 7. Februar. Se. Majestät der Kaiser Ferdinand haben den durch Feuer verunglückten Bewohnern der Kreisstadt Bistritz einen Beitrag von 500 fl. zuzuwenden geruht.

— Ihre kais. Hoheit die durchlauchtigste Erzherzogin Sophie haben für die durch Feuer verunglückten Bewohner von Trins den Beitrag von 200 fl. gnädigst gewidmet.

— Aus Prag, 5. Februar, wird der „Ost. Ztg.“ berichtet: Einen so pomposen Leichenzug, wie er sich, eine Strecke von mehr als einer Stunde Länge passirend, eben durch die Stadt bewegt, hat Prag noch nicht gesehen. Man erweist dem vorgestern plötzlich verstorbenen Fürsten Franz Georg Lobkowitz die letzte Ehre. Der Kardinal Fürsterzbischof Schwarzenberg führt in eigener Person, vom Prager Domkapitel umgeben, den Kondikt aus der St. Niklauskirche über die Kleinseite, die steinerne Brücke, den Quai und die lange Linie der Neustadt bis zum Poricke Thor. Der gesamte Klerus Prags, die Aelte und Stadtpfarrer, alle Orden, die männlichen wie die weiblichen, gehen dem Leichenwagen vor. Das Volk, welches massenhaft die Straße besetzt hält, weiß nicht, worüber es mehr staunen soll: ob über die fünfzig Kergentragenden Nonnen, die ihm ein ungewohnter Anblick sind, ob über den Pomp, der den Kardinal umgibt, ob über die 2 deutschen Ritter in ihren schneeweißen Mänteln, welche dem Leichenwagen folgen — der Verstorbene war selbst deutscher Ritter gewesen — ob über die vielfürthöfige Schaar von Generalen und Offizieren, die dem todtten Kameraden das letzte Geleite geben, ob über die zum Theil vierspänigen Gala-Equipagen des Adels, die in endloser Reihe den drei Infanteriebataillonen, welche den Zug schließen, nachfahren.

Deutschland.

Berlin, 4. Februar. Das Bestinden Sr. M. des Königs ist fortwährend erwünscht; Allerhöchster selbe machte gestern einen weiten Spaziergang von Charlottenburg über Moabit nach Schloß Bellevue

und fuhr von dort mit Ihrer Majestät der Königin zurück. An dem Tage, wo in Schloß Windsor der Prinz Friedrich Wilhelm zum Ritter des Hosenband-Ordens gewählt wurde, überreichte der Prinz Gemal dem diebstelligen Gesandten am großbritannischen Hofe, Grafen v. Bernstorff, im Auftrage der Königin Victoria eine mit Höchsteeren Bildern in Brillanten reich geschmückte goldene Dose unter sehr schmeichelhaften Ausdrücken. Die Begleiter des Prinzen erhielten von der Königin eine Denkmünze in Gold, bez. Silber, mit den Bildnissen des hohen neuvermählten Paars. Zu den Einzugsfeierlichkeiten kressen bereits eine Menge Freunde, namentlich Engländer ein. Das Polizeipräsidium hat wegen der Fahr-, Reit- und Fährepassage am 8. d. M. eine besondere, durch die örtlichen Verhältnisse bestimmte Polizeiverordnung erlassen. Die Innungen und Gewerke werden formelle Verschonten erhalten, damit sündende Begegnungen vermieden werden. Das „Geschäft“ der Fenstervermietungen dürfte als geschlossen zu betrachten sein; ein Mietzins von 25 Thaler pro Fenster wird zu den „soliden“ gezählt. wenigstens wählt diesen Ausdruck ein Wirth, welcher bereits 5 Fenster für diesen Beitrag, also im Ganzen 125 Thlr., glücklich vermietet hat.

Italienische Staaten.

Napoli, 26. Jänner. Nach dem Erdbeben werden einzelne Theile des Landes nun auch noch durch Orkane geplagt. Längs der Küste Calabriens und in der Meerenge von Messina hat ein solcher das Scheltern von mehr als zwanzig Schiffen, größtentheils Küstenfahrer, veranlaßt, während einige Tage später eine Windbraut mehreren Ortschaften Samniums und Kampaniens die Dächer und Fenster zertrümmert, und hochstämige Eichenwaldungen gleich morschen Ahornfelsen niedergeschmettert hat. Zugleich hat der Winter sich mit einer Strenge eingestellt, wie man seiner hier kaum gewohnt ist. Die Gipfel der entfernten Gebirge, und auch der des nahen Vesuv, sind mit Schnee bereckt, und Pfützen oder kleinere Wasserbehälter mit einer Eiskruste überzogen. Nur dort, wo die Sonnenstrahlen ihren wohlthägigen Einfluß auszüuben vermögen, thaut das Eis um die Mittagsstunde wieder auf. Und doch blühen bereits Beilchen und Mandelbäume, nämlich an solchen Orten, wo sie vor dem Nordwind, der kalt und eisig bläst, geschützt sind. — Die Einnahmungen für die Verunglückten des Erdbebens schreiten so ziemlich langsam fort. Zum Zeit macht das Ergebnis der Privatbeiträge 50.000 Dukati aus — eine recht hübsche Summe, die sich aber im Verhältniß zur ungeheuren Anzahl der Hilfsbedürftigen auf wenig reduziert.

Frankreich.

Paris, 3. Februar. Heute sprach das Zivil-Tribunal sein Urteil in dem Prozesse, den A. Maquet gegen A. Dumas eingeleitet hat. Ersterer verlangte, daß Dumas ihm 60.000 Fr. Schadenersatz bezahle oder seinen (Maquet's) Namen auf die Werke setze, an denen er in Gemeinschaft mit Dumas gearbeitet habe. Das Tribunal sprach sich gegen dieses Verlangen aus und verurtheilte Maquet zu den Kosten.

— Wie man erfährt, ist die neuzeitliche Verhandlung der Abreise des Baron Bourqueney aus Paris durch die Anwesenheit des F. M. Fürsten Franz Liechtenstein motivirt. Es ist dies, wie man wissen will, eine jener zarten Aufmerksamkeiten Napoleons für den Abgesandten Sr. F. F. Apostol. Majestät, um während dessen Verweilens in Paris die der österreichischen Politik freundlichen Elemente am Hofe der Tuilerien versammelt zu sehen, daher auch bei dem dem Fürsten Liechtenstein zu Ehren veranstalteten Diner, außer den übrigen Krouwürdenträgern und Ministern, Herr Drouyn de Lhuys, der eigentliche Förderer des Dezembeervertrages und der während des orientalischen Krieges mit einer militärischen Mission betraut gewesene General v. Letang unter den Geladenen waren.

Über die Gründung der bevorstehenden Konferenzen in Paris verlautet noch immer nichts Bestimmtes; doch erfährt man, daß der diesen Konferenzen vorzulegende Bericht der internationalen Kommission in Bukarest, in Betreff der künftigen Organisation der Donauprätentümer, jedenfalls im Laufe dieses Monates beendigt sein wird. Baron Talleyrand, der französische Revollmächtigte, soll Seitens seiner Regierung die Weisung erhalten haben, das Elaborat möglichst zu beschleunigen, um die Konferenzen baldigst eröffnen zu können. Da die Präsidenschaft der internationalen Kommission in Bukarest nach dem Turnus statündet, so dürfte die gegenwärtige, welcher der russische Kommissär Herr v. Botsch vorsteht, wohl das Werk beschließen. Wie es mitgeheilt wird, ist der türkische Kommissär, Saffet Effendi, welcher von einem Unwohlsein ergriffen war, wieder hergestellt.

Großbritannien.

London, 3. Februar. Bei dem Abschluß von England blieb der Prinz Friedrich Wilhelm eine gute Weile auf dem Verdecke, um den vom Strand aus Grübenden zu danken. Die Prinzessin aber batte die Kabine nicht weiter verlassen, seit sie das Schiff be-

treten hatte. Es lag über eine halbe Stunde am Landungsplatz, b. vor Prinz Albert, der Prinz of Wales, Prinz Alfred und der Herzog von Cambridge, die mit an Bord gegangen waren, wieder zur Landungsbrücke zurückkehrten. Während dieser Pause hatte sich ein Schwarm von Dampfern und kleinen Booten herangedrängt; eine Barke hatte mit ihrem Bugspriet eine Scheibe der Kabine eingestochen und ein Dampfer war so bestig gegen den schwimmenden Landungsplatz angerannt, daß man einen Augenblick für den Prinz Gemal und die Prinzen, die denselben eben betreten hatten, in Sorge war; aber der Knäuel entwirrte sich, sowie sich die Schaufelräder der Yacht in Bewegung setzten. In diesem Momenten donnerten die Geschüze vom Tilbury-Fort und den gegenüberliegenden Höhen; die Yacht fuhr langsam den Strom hinab, um bald in Schneewolken zu verschwinden; die Geleitschiffe folgten nach und man weiß nur, daß die Yacht in der Gegend des More an ein Lichterschiff antraute, ohne dieses oder sich namhaft zu beschädigen. Der Prinz Gemal fuhr nach Absahrt der Yacht nach London zurück. Er führte seine beiden Söhne die ihren Fahrten keinen Zwang anhatten, mitten durch die teilnehmende Menge. Um 4 Uhr waren sie wieder bei der Königin in Buckingham-Palace.

Rußland.

Daß in der Frage der Emanzipation der Leibigenen in Russland der Moskauer Adel die Ehre sich bat eingehen lassen, zuerst ein Beispiel im Innern des Reiches zu geben, da namentlich Moskau, die „erste Residenz“, immer einen gewissen Vorzug in Anspruch nimmt, ist nicht unbemerkt geblieben. Wie behauptet wird, liegt der Grund in dem wenig freundlichen Einvernehmen, welches zwischen dem dortigen Adel und dem Generalgouverneur Grafen Zakeewski besteht. Doch haben viele Einzelne des Moskauer Adels ihre Bereitwilligkeit zu jedem persönlichen Opfer schon kundgegeben. In einigen Gouvernementen scheint dagegen eine entschiedene Abneigung, die Emanzipation in's Werk zu setzen, vorhanden zu sein.

Türkei.

Von der bosnischen Grenze. Ende Jänner. Während es in der Herzegovina dem Vernehmen nach zwischen den Türken und Christen zu blutigen Szenen gekommen sein soll, verhalten sich die Christen in dem benachbarten Bosnien vollkommen ruhig und erwarten von der Großmuth und Gerechtigkeitsliebe des Sultans die Vernehmung und Gewährung ihrer gerechten und bescheidenen Wünsche. Mit diesem Vorhaben und dieser Bestimmung reisten eben acht bevolkungsreiche Vertreter der bosnischen Rajah nach Wien ab, um ihr Anliegen dem dortigen Gesandten der Pforte vorzutragen, damit er, im Falle er keine Abhilfe leisten könnte, wenigstens ihre Wünsche an den Sultan nach Konstantinopel einsende.

So viel uns bekannt geworden ist, gehen die Wünsche der Rajah hauptsächlich dahin, daß das von der Tschiflik Sahibis nach der Aussage und Belehrung der Christen ungesehlich verlangte Drittel von allen Grund-, Boden und Garten-Erträgnissen unbedingt aufgehoben werde; ferner, daß das Zehent, welches nun, da die Spahis, d. i. die Lehensträger des türkischen Reiches entfernt wurden, in den Staatszehnt fließt, nicht verpachtet, sondern zur Staatssteuer geschlagen, und unter Einem entrichtet werden solle; endlich daß die Christen in's Heer eingereicht werden, da es wegen Geldmangel unmöglich wäre, die Rekrutensteuer alljährlich zu erschwingen.

— Die Vorgänge in Bosnien und der Herzegovina erregen die lebhafte Aufmerksamkeit der Pforte. Der Kriegsminister Riza Pascha trifft Anatolien, die Absendung von Elitetruppen zu beschleunigen. Es befinden sich darunter auch zwei Jägerbataillone. Offiziere sind in verschiedenen Richtungen abgesetzt worden, um den Zustand der Straßen zu untersuchen. Abdi Pascha, Divisionsgeneral und Chef des Generalstabes der Armee von Rumelien, ist mit Beibehaltung seiner Funktionen zum Gouverneur von Skutari in Albanien ernannt worden, und er, so wie Ismail Pascha, werden in Kürze genug Truppen zur Disposition haben, um mit Energie aufzutreten zu können.

(Dr. B.)

Ostindien.

Die „Times“ bringt eine Privatkorrespondenz aus Bombay, 9. Jänner, in welcher gemeldet wird, daß die Unterjochung Oude's für jetzt verloren bleibt. Über Lucknow melden Spione, daß eine Minorität der Bewohner einen längeren Widerstand gegen die britische Herrschaft für unnütz halte, indem das Schicksal sta für England erkläre. Die Mehrheit arbeite unverdrossen an der Festigung der Stadt und suche sie unerschinkbar zu machen. Einzelne Rebellenhaufen außerhalb Lucknow beobachten den Almabagh; eine dieser Rotten war es, welche Outram am 22. auseinander jagte.

Aus Calcutta, 26. Dezember, schreibt der „Times“-Korrespondent, es sei ein Brief aus Almabagh, 17. Dezember, eingetroffen, worin es heißt,

daß man starkes Schießen gehört habe, und daß die Rebellen in Lucknow ohne Zweifel einander in den Haaren liegen. Die Rebellenführer weigerten sich, den rückständigen Sold auszuzahlen, unter dem Vorzeichen, die Königin-Mutter von Oude habe verboten, die Sepoys zu bezahlen, bevor die Engländer in's Meer getrieben seien. Für die Wahrheit des Gerichtes kam der Korrespondent nicht bürigen; er wiederholte jedoch, daß die königliche Familie von Oude mit schuldig sei.

Der Calcutta „Englishman“ schreibt: Man sagt allgemein, Nana Sahib sei gefangen. Er war verkleidet, da ihn aber viele Offiziere gut gekannt haben, wird seine Identität leicht nachzuweisen sein; seine zwei Brüder sollte man nach Calcutta senden. Der König von Delhi wird von Ihrer Majestät 52. Regiment bewacht und soll bald in Ferozepore en Route nach Bombay eintreffen, wo man Schritte thun wird, um ihn für immer unschädlich zu machen. Der Premierminister scheint noch auf freiem Fuß zu sein, das ist einer, der bei dem Blutbad in Delhi keine kleine Rolle gespielt hat; man sollte einen hohen Preis auf seinen Kopf setzen.

Der Bengal „Harkara“ erwähnt, nach einem Privatbrief aus Calcutta vom 17. Dezember, daß die englischen Truppen dort eine große Entdeckung gemacht hätten. Es scheint, daß Nana Sahib, bevor er die Flucht ergriff, alle seine Gelder und Juwelen in zwei oder drei Brunnen warf. Einige „Budwashes“ machten sich um den Ort viel zu schaffen, was zu einer Nachsuchung und zur Entdeckung der verborgenen Schätze führte. Das wird ein famoser Fund von Prisengeldern für Brigadier Grant's Truppen sein. Lebensmittel sind in Calcutta ziemlich teuer; 1 Laib Brot oder 5 Seers Reis bekommt man nur für 1 Rupie (2 Sh.) Man hofft jedoch, die Ankunft von Vorräthen wird der Theuerung, die den ärmeren Klassen furchtbare Leiden anserlegen muss, ein Ende machen.

Tagsneigkeiten.

Aus Turin schreibt man der „Trient. Ztg.“ folgende Begebenheit: Vor etwa einer Woche ereignete es sich, daß eine höchstgestellte Person, welche im ganzen Königreiche für einen leidenschaftlichen Jäger gilt, sei es aus Irthum, sei es aus Unkunde, auf ein in einem Graben lauerndes, zottiges Thier aulegte und dasselbe als guter Schütze mit dem ersten Schusse tödte. Doch in demselben Augenblicke sprang mit einem Stocke bewaffnet der Eigentümer des getöteten Thieres hervor, drohte und insultierte in nichts weniger als konstitutionellen Redensarten und wollte zu Thätlichkeiten übergehen, als man ihn verhaftete. Es wartete seiner noch dem ersten Paragraph der Verfassung und den Landesgesetzen eine schwere Strafe; auch wurde dieselbe feierlich gegen den Beleidiger ausgesprochen; doch in dem Augenblicke, als der Verurtheilte noch nicht mit sich weder über die Größe seines Verbrechens noch über die Schwere seiner Strafe im Reinen war, trat ein Hoflakai in den Gerichtssaal und überreichte dem Beleidigten ein gestempeltes Blatt, worauf die Worte standen: Grazia del Re. Die Person des Beleidigten wird für Niemanden schwer zu erathen sein.

Aus Nantes, 28. Jänner, wird berichtet: der Sänger Duprat, der daselbst den Otello in Rossini's gleichnamiger Oper gab, habe seine Rolle so ernst genommen, daß die Desdemona, Mme. Stranski, in Lebensgefahr geriet. Duprat stieß in der Schluss-Szene mit dem Dolche so wütend zu, daß die Dolch Klinge unter der Brust durch das Kleid, und das Fischbein-Corset in's Fleisch drang, so daß Blut floss. Zum Glück war der Stoß durch das Fischbein geschwächt worden, so daß die Wunde wenigstens nicht gefährlich ist. Duprat war wegen seiner Selbstvergessenheit sehr in Aufregung, und hat Mme. Stranski sehr um Verzeihung gebeten.

Siebenbürgen ist in der neuesten Zeit wiederholt mit jenen rätselhaften Steinbildungen, deren Entstehung zu den interessantesten und schwierigsten Problemen der Naturwissenschaft gehört, beschenkt worden. Am 4. September 1852 fielen Meteorsteine bei dem Dorfe Mező-Madaras. Der größte, beinahe 18 Pfund schwere, ist in das L. L. Hof-Mineralien-Kabinett aufgenommen und dem Eigentümer derselben durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers eine Entschädigung angewiesen worden.

In der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober v. J. hat sich das seltene Phänomen bei dem Dorfe Ohaba (Bezirk Blasendorf) wiederholt. Um Mitternacht wurde der Pfarrer des Ortes N. Moldovan durch donnerartige Schläge aufgeschreckt und sah einen blendenden Feuerstrom vom Himmel zur Erde fallen. — Reisende aus Georgsdorf, welche auf ihrer Fahrt nach Neupark auf einem Berge im Freien übernachteten, sahen dieselbe Erscheinung. So heftig war der Donner und das Leuchten, daß selbst ihr Zugvogel ausprang und sich nach der Gegend derselben hin-

wendete. Am folgenden Morgen fand der Weinberg-hüter Grossa von Ohaba in dem mit Moos überzogenen Boden seines an die Weingärten störenden Gartens einen Stein eingebohrt. Neberrascht durch diese Entdeckung auf steinlosem Grunde, machte er Anzeige davon in dem Dorfe. Der Pfarrer, der Richter und ein großer Theil der Bauern strömten hinaus, um das Wunder anzustauen; den Stein aber übernahm der Notar des Nachbardorfes Blutroth (Berve), Thalmann, und ließerte ihn dem Bezirksamt in Blasendorf ab.

Daß der Stein ein Meteorit sei, wird außer den oben angeführten Daten auch durch dessen Massenschaffenheit außer Zweifel gesetzt. Eine etwas beschädigte Kante zeigt nämlich in der grauen Hauptmasse metallisch eingesprengte Theilchen, welche die Farbe des regulinischen Eisens haben. Die Form des Steines läßt sich am füglichsten mit einer verschobenen dreiseitigen Pyramide von ungefähr 10 Zoll Höhe vergleichen. Sein Gewicht beträgt 29 Pfund. Nach der Ansicht des gelehrten Kustos des freiherrlich Bruckenthal'schen Museums in Hermannstadt, L. Neugeboren, ist der selbe ein schönes Bruchstück von einem viel größeren geplastzen Meteoriten und muß nach seiner Verteilung von demselben noch lange in der Atmosphäre herumgeflogen sein, da seine Oberfläche einen schwarzen Schmelzüberzug hat, und dieser auf allen Seiten des Steines ganz gleich ist. Die ebenen und glatten Flächen desselben geben der Vermuthung Raum, daß der Stamm-Meteorit, von welchem er abgesprungen, keine regelmäßige Kugelform hatte, und daher selbst auch nur ein Bruchstück von einem größern kosmischen Körper war. — Der Meteorit von Ohaba wird dem L. L. Hofmineralienkabinete in Wien überbracht werden.

Never den Betrug in der Nationalbank wird folgendes mitgetheilt: Der Bankbeamte M. ist erst vor Kurzem majorum geworden, und hat Unterschleife im Betrage von nicht weniger als 75,000 fl. gemacht. Vor einigen Tagen kam ein Frauenzimmer von zweideutigem Charakter in eine hiesige Wechselstube, und präsentierte eine 1000 Gulden-Banknote zum Wechseln. Man schöpfe Verdacht, hielt das Frauenzimmer zurück, und schickte nach Agenten der Behörde. Das Mädchen gab nun an, den Lautender von dem Hrn. ... erhalten zu haben, der bei der Bank sei. Da ein hiesiger reicher Bankier derselben Namen führt, begab man sich zu diesem, um ihn über die delikate Angelegenheit zu befragen. Herr ... wußte von nichts, erklärte aber, daß ein junger Mann, der den gleichen Namen führt, bei der Bank angestellt sei. Die Behörde schickte zur Nationalbank, erkundigt sich nach diesem Mann, und erfährt, daß derselbe vor vier Tagen eine Urlaubsreise angetreten habe. Man sucht nun weiter nach, und entdeckt in der Kasse des auf Urlaub abwesenden jungen Mannes ein Defizit in dem oben angegebenen Betrage. Einen Theil des Geldes scheint der Verschwundene noch in der zwölften Stunde mit sich genommen zu haben. Ein Korrespondent der „P. Z.“ erzählt: M. wurde theils zum Inkasso, theils zum Verwechslungs-Geschäfte verwendet. Das letztere benützte er nun dazu, daß er die Coupons abschneidet, in Zirkulation setzte — und einen Urlaub nach Pesth nahm. Von letzterer Stadt aus schrieb er seiner jungen Frau (einer Tochter Standigl's): „Sie möchte ihn bei seinen Vorstehern frank melden, da er sich auf der Reise eine bedeutende Verkühlung zugezogen.“ Mittlerweile fand aber in der Bank eine Skontrirung statt, man entdeckte den Abgang, telegraphierte augenblicklich nach Pesth — doch bis jetzt scheint man seiner nicht habhaft geworden zu sein. Der Flüchtling lebte auf großem Fuße, war fürstlich eingerichtet, und kaufte erst fürzlich, wie ich gehört habe, ein Fortepiano um den Preis von 1000 fl. Als Schwiegersohn Standigl's war er der einzige unter allen Freunden und Verwandten des unglücklichen Sängers, welcher bei letztem Zutritt fand. Nur M. durfte ihn besuchen, welchen Liebesdienst derselbe, der ein junger Mann von 27 Jahren, und von sehr angenehmen Manieren sei soll, auch wöchentlich drei Mal seinem geisteskranken Schwiegervater erwies. Sie können sich daher vorstellen, welch' ungeheueren Eindruck das plötzliche und sicher auch immerwährende Ausbleiben des einzigen Lieblings auf den armen bedauernswerten Mann, der ihm eine namhafte Mün-

gast gegeben, machen muß, wenn er seine lichten Augenblicke hat.

In einem Wirthshause zu München hat sich dieser Tage ein Virtuose neuer Art produziert — ein Naschknacker Virtuose. Ein Bauer hatte nämlich die Wette vorgeschlagen, daß er innerhalb einer halben Stunde 1 Pfund Wälschnüsse aufbeissen wolle. Die Wette wurde von einem Gäste angenommen, das Aufbeissen begann; dem Wettpartner wurde es aber bedeutend schwierig, als er nach einer Viertelstunde den Haufen Nüsse ziemlich geschwunden sah. Einige Minuten vor Ablauf der bedungenen Zeit hatte der Bauer sämtliche Nüsse mit den Zähnen aufgebissen und schob unter großem Beifall der Anwesenden die gewonnenen 8 fl. und 4 fl. für die Nüsse ein. Die Zahl der geöffneten Nüsse dürfte sich auf mehr als 1500 Stück belaufen haben.

Ein interessantes Experiment wurde in der Hof- und Staatsdruckerei gemacht, welches, wenn der erste glückliche Versuch einen Schluss auf die weiteren Ergebnisse gestattet, einen völligen Umschwung im Bereich der Illustrationen verspricht. Ein hiesiger Lithograph, Bernd, hat nämlich die Erfindung gemacht, mit einer Tinte, deren Erzeugung eben sein Geheimnis ist, dergestalt auf Stein zu zeichnen, daß unmittelbar von diesem ohne weiters Schriftabzüge gemacht werden können. Er macht mit dieser Tinte die Zeichnung auf den Stein und nachdem er denselben mit einer gewissen Flüssigkeit geästzt, erscheint die Zeichnung sofort erhaben und können davon unmittelbar die Abzüge genommen werden. In dieser Weise ist es möglich, eine Zeichnung vom ersten Federzug bis zum Druck in wenigen Stunden fertig zu machen, während dies bisher eine langwierige Arbeit von Tagen und überdies von mehreren Menschen war.

Telegraphische Depeschen.

Mailand. 7. Februar. Heute wird ein großer Hofball stattfinden, zu dem gegen 900 Einladungen ergangen sind. — Am 3. d. M. starb am Comersee Marchese Giulio Beccaria, Sohn des berühmten Verfassers der Abhandlung „dei delitti e delle pene“, im 83. Lebensjahr.

Turin, 5. Februar. Vorgestern hat Heruk Khan dem Ministerpräsidenten einen Besuch abgestattet. Der Rücktritt des Justizministers Desoreia gilt als nahe bevorstehend. Unter den gestern vorgenommenen Nachwahlen befindet sich auch jene Carlo Zanini's.

Wie man aus Genua meldet, ist die Fusion der verschiedenen Gesellschaften zur Gründung eines Genuener Lloyd im Prinzip entschieden.

Locales.

Die diesmonatliche Musealversammlung findet Mittwoch, den 10. Februar, um 5 Uhr Nachmittags, im Gymnasial-Konferenzzimmer statt.

Handels- und Geschäftsberichte.

Pesth, 3. Februar. (Geschäftsbericht der Filiale der Kredit-Anstalt) Weizen (ruhig in Folge auswärtiger, nicht animirender Berichte) Banater 86 à 88 Pf. 2 fl. 43 fr. Theiß 83 à 87 Pfund 2 fl. 33 fr. Bacser 80 à 83 Pf. 2 fl. 18 fr. — 2 fl. 24 fr. Weissenburg 83 à 85 Pf. 2 fl. 42 fr. Roggen (gleiches) Neograder 78 à 80 Pfund 1 fl. 36 fr. Pesther 77 1/2 à 79 Pfund — —. Gerste (das Geschäft beschränkt sich nur auf den Bedarf) 63 à 68 1/2 Pf. 1 fl. 38 fr. Hafer (geschäftslos) 45 à 47 1/2 Pf. 1 fl. 10 fr. Mais 1853er 79 à 82 Pf. — — 1853er 80 à 82 Pf. 2 fl. 30 fr. Hirse 1 fl. 36 fr. — 2 fl. Zisolen 3 fl. 12 fr. Rebs (ohne Umfaß) 5 1/2 fl. Mühl (nachdem vorgestern schon ein Posten mit 23 1/2 fl. verkauft, ging der Preis in Folge des eingetretenen Schneewetters auf 22 zurück) rohes 22 fl. raff. 24 1/2 fl. Lief. 22 1/2 fl. Rebskuchen Lief. 1 fl. 45 fr. Honig weiß geläutert 24 — 25 1/2 fl. Wachs feinstes Rosenauer 94 — 97 fl. Weinstein natural weißer 28 fl. rother 25 fl. Stärkmehl Ia. 11 1/2 fl. IIa. 5 1/2 fl. Zwetschken transit 9 1/2 fl. Spiritus ohne Gas 23 fr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Tag	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Par. Lin. auf 0°R redactirt	Lufttemperatur nach Reaum.	Wind	Witterung	Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien
6. Februar	6 Uhr Mrg.	328.26	— 5.2 Gr.	WNW. schwach	bewölkt	
	2 " Nachm.	327.50	+ 0.2 "	W. schwach	theilw. bewölkt	2.52
	10 " Abd.	329.04	— 4.0 "	OSO. mittelm.	Schnee	
7. "	6 Uhr Mrg.	329.07	— 7.6 Gr.	OSO. schwach	trübe	
	2 " Nachm.	329.16	— 4.7 "	OSO. mittelm.	Schnee	1.64
	10 " Abd.	329.03	— 4.8 "	ONO. mittelm.	Schnee	
8. "	6 Uhr Mrg.	328.63	— 5.0 Gr.	ONO. mittelm.	Schnee	
	2 " Nachm.	328.67	— 2.8 "	ONO. mittelm.	trübe	
	10 " Abd.	329.27	— 6.2 "	ONO. schwach	trübe	4.12

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte des österr. kaiserl. Wiener Zeitung.

Wien, 6. Februar, Mittags 1 Uhr.

Das Geschäft etwas träge, Prolongation noch immer nicht ganz normal, die Kurse der Industrie-Papiere nicht ohne Schwanken, weniger fest als gestern. — Staats-Papiere hingegen zeigen sich beliebt fest im Kurse ebenso auch Bank-Aktien. — Devisen gänzlich ausgeboten, die meisten Plätze mehr Brief als Gold. — Am Schluß erhöhten sich Industrie-Papiere wiedertheilweise. — Staats-Effekte sehr fest. — Devisen genügend vorhanden.

National-Anteilen zu 5%	85 1/2 - 85 1/2
Anteilen v. J. 1851 S. B. zu 5%	93 - 94
Lomb.-Venet. Anteilen zu 5%	96 - 97
Staatschuldverschreibungen zu 5%	82 1/2 - 82 1/2
dettto " 4 1/2 %	72 1/2 - 72 1/2
dettto " 4 %	64 1/2 - 64 1/2
dettto " 3 %	50 - 50 1/2
dettto " 2 1/2 %	41 - 41 1/2
dettto " 1 %	16 1/2 - 16 1/2
Gloggnitzer Oblig. m. Rückz. " 5 %	97 -
Debenburger dopp. dopp. " 5 %	96 -
Welscher dopp. dopp. " 4 %	96 -
Mailänder dopp. dopp. " 4 %	95 -
Grundst.-Oblig. M. Ostl. " 5 %	88 1/2 - 88 1/2
dopp. Ungarn " 5 %	79 1/2 - 80
dopp. Galizien " 5 %	78 1/2 - 79
dopp. der übrigen Kreol. zu 5 %	86 - 87
Bank-Obligationen zu 2 1/2 %	64 - 64 1/2
Lotterie-Anteilen v. J. 1834	338 - 339
dopp. " 1839	130 - 130 1/2
dopp. " 1854 zu 4 %	107 1/2 - 107 1/2
Gono Deutsche Pfandbrieze zu 4 %	16 - 16 1/2
Galizische Pfandbrieze zu 4 %	78 - 79
Wörbahn-Prior. - Oblig. zu 5 %	87 - 87 1/2
Gloggnitzer dopp. " 5 %	80 1/2 - 81
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5 %	85 - 85 1/2
Lloyd dopp. (in Silber) " 5 %	88 - 89
3 % Prioritäts Oblig. der Staats-Wiesenbahn	
Gesellschaft zu 275 Francs pr. Stück	111 - 112
Aktien der Nationalbank	988 - 989
5 % Pfandbrieze der Nationalbank	12monatliche
dopp. 10jährige	90 1/2 - 99 1/2
dopp. 6jährige	91 1/2 - 91 1/2
dopp. verlosbare	88 1/2 - 81 1/2
Aktien der österr. Kredit-Aktienges.	248 1/2 - 248 1/2
M. Ostl. Kas. Kompt.-Ges.	123 1/2 - 123 1/2
Budweis.-Einz.-Gmündner Eisenbahn	233 - 234
Nordbahn	179 1/2 - 179 1/2
Staats-Eisenb.-Gesellschaft zu 500 Francs	315 1/2 - 315 1/2
Kaiserin-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 30 p.c. Ginzahlung	102 1/2 - 102 1/2
Süd-Norddeutsch.-Verbindungs-Bahn	97 - 97 1/2
Theiß-Bahn	101 - 101 1/2
Lomb.-Venet. Eisenbahn	259 - 260
Kaiser Franz Josef Orientbahn	196 1/2 - 196 1/2
Triester Post	105 - 105 1/2
Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft	555 - 555
Donau-Dampfschiffahrt-Post	101 - 101 1/2
des Lloyd	385 - 388
der Welscher Schifff.-Gesellschaft	60 - 61
Wien-Dampf.-Gesellschaft	65 - 66
Preßb. Tyrn. Eisenb. 1. Commiss.	19 - 20
dopp. 2. Commiss. m. Priorit.	29 - 30
Glecházy 40 fl. Post	79 - 79 1/2
Salm 40 "	43 - 43 1/2
Valphy 40 "	40 1/2 - 41
Clary 40 "	38 1/2 - 38 1/2
St. Genois 40 "	38 - 38 1/2
Windischgrätz 20 "	25 - 25 1/2
Waldstein 20 "	27 - 27 1/2
Keglevich 10 "	16 1/2 - 16 1/2

Telegraphischer Kurs-Vericht

der Staatspapiere vom 8. Februar 1858.

Staatschuldverschreibungen zu 5 p.c. fl. in EM.	82 1/8
dopp. aus der National-Anteile zu 5 " in EM.	85 1/8
dopp. " 4 1/2 " "	72 1/8
dopp. " 4 " "	64 1/2
Darlehen mit Verlosung v. J. 1853, für 100 fl.	131 3/4
1853, " 100 fl.	107
Grundentlastungs-Obligationen von Ungarn, Kroatien, Slavonien und vom Temeser Banat zu 5 %	79 3/4
Grundentlastungs-Obligationen von Galizien und Siebenbürgen 5 %	78 7/8 fl. in EM.
Bank-Aktien pr. Stück	992 fl. in EM.
Bank-Pfandbrieze, 6 Jahre für 100 fl. zu 5 %	91 7/8 fl. in EM.
Bank-Pfandbrieze mit Annuität	81 11/16 fl. in EM.
Escampte-Aktien von Nieder-Österreich für 500 fl.	618 1/8 fl. in EM.
Aktien der österr. Kredit-Aktienges. für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	250 fl. in EM.
Aktien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	315 3/4 fl. in EM.
Aktien der Kaiser Ferdinand-Nordbahn zu 1000 fl. EM.	178 1/2 fl. in EM.
Aktien der Elisabeth-Westbahn zu 200 fl.	205 1/2 fl. in EM.
Aktien der süd-norddeutschen-Verbindungs-Bahn zu 200 fl.	193 fl. in EM.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. EM.	557 fl. in EM.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 100 fl.	3 0 fl. in EM.
Orientbahn	196 3/4 fl. in EM.
Wechsel-Kurs vom 8. Februar 1858.	
Augsburg, für 100 fl. Curr., Guld.	106 1/2 fl. 1/2
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver einswähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.	105 1/2 3 Monat
Genua, für 300 neue piemont. Lire, Guld.	122 1/2 2 Monat
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	78 2 Monat
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.19 3 Monat
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	105 2 Monat
Marseille, für 300 Franc, Guld.	123 1/8 2 Monat

Paris, für 300 Francs, Guld.	123 3/8 fl. 2 Monat
Benedig, für 300 Dostier. Lire, Guld.	104 1/2 fl. 2 Monat
Bukarest, für 1 Guld. Para	269 31 L. Sicht.
Constantinopel, für 1 Gulden Para	478 31 L. Sicht.
k. k. volks. Münz-Dukaten, Agio	7 1/2

Gold- und Silber-Kurse vom 6. Februar 1858.

	Geld.	Ware.
Kais. Münz-Dukaten Agio	7 5/8	7 3/4
dto. Mandt-dto.	7 3/8	7 1/2
Gold al marco	6 3/4	-
Napoleonsd'or	8.15	8.16
Souveraind'or	14.9	14.10
Friedrichsd'or	8.40	8.41
Louisd'or	8.26	8.27
Engl. Sovereigns	10.20	10.22
Russische Imperiale	8.27	8.28
Silber-Agio	5 3/4	6
Coupons	5 3/4	6
Thaler Preußisch-Currant	1.33	1.33 1/2

Anzeige

der hier angekommenen Fremden.

Den 7. Februar 1858

Mr. v. Garzoroli, k. k. Hauptmann, von Benedig. — Mr. Waschnitz, k. k. Beamte, — Mr. Nuchten, Bergbauinspektor, — Mr. Schmid, Bergbeamte, — Mr. Pokorny, Theaterdirektor, und — Mr. Löwisch, Kaufmann, von Wien. — Mr. Vogl, Beamter, von Görz.

Den 8. Nečas, k. k. Polizei-Kommissär, von Prag. — Mr. Schwölk, k. k. Steuerinspektor, von Neustadt. — Mr. Weinhardt, k. k. Oberbeamter, — Mr. Neuser, Ingenieur, und — Mr. Heuly, Kaufmann, von Graz. — Mr. Schwind, Ingenieur, und — Mr. Korn, Kaufmann, von Wien. — Mr. Koch, Privatier, von Marburg.

Z. 44. a (2) Nr. 261.

AVVISO D' ASTA.

Per deliberare l'impresa della costruzione di un ponte di pietra sul Fiume Risano appié del monte Covedo, e di altri nuovi ponti pure in pietra, nonché dell' unito vi tratto di strada di congiunzione dell' Istria colla Carniola presso Covedo, ordinato col Decreto dell' Ecceso i. r. Ministero del Commercio ddo. 19 Novembre 1857, Nr. 21884, avrà luogo presso l' I. R. Direzione delle pubbliche Costruzioni alle ore 10 del giorno 18 del mese di Febbrajo 1858 un nuovo incanto per tutti i lavori complessivamente a prezzo assoluto, e ciò alternativamente secondo un primo progetto: Il ponte in pietra a tre archi sul Fiume Resano 17093 fl. 30 c. Pel ponte sull' torrente Stamisciak 9620 » 15 » e per la costruzione della strada 9625 » 12 » Assieme 36340 fl. 57 c.

Secondo l' altro progetto: Pel ponte in pietra ad' un arco sul Fiume Risano 32882 fl. 22 c.

Per il ponte sulla Roja del molino 4595 » 15 »

Per il ponte sul torrente Porak 10859 » 52 »

e per la costruzione della strada 10376 » 28 » Assieme 58713 fl. 57 c.

Si accetteranno per la presente impresa offerte a voce, ed in iscritto, per l' uno o per l' altro degli alternativi progetti oppure anche per tutti i due, nel qual ultimo caso basterà di prestare l' avallo maggiore di 2936 fl.

Le offerte in iscritto e suggellate, dovranno contenere l' esplicita dichiarazione delle offerte di assoggettarsi alle condizioni generali e speciali d' asta, ed essere munite dell' avallo corrispondente cioè pel primo progetto di 1817 fl. e per l' altro di 2936 fl. il quale pero sarà da completarsi dall' imprenditore dell' offerta superiormente accettata prima della stipulazione del rispettivo contratto sino alla somma cauzionale del 10 per certo dell' importo di delibera.

Si presenteranno le rispettive offerte in iscritto franche di porto dal giorno della pubblicazione sino al giorno antecedente Z. 194. (2)

all' asta al Protocollo di quest' I. R. Direzione, presso la quale trovansi da oggi in poi ostensibili nelle solite ore di ufficio i relativi piani, i calcoli sommarj, gli elenchi dei prezzi unitarij, e le condizioni generali e speciali d' appalto.

Dall' I. R. Direzione delle pubb. Costruzioni Trieste li 23 gennajo 1858.

3. 64. a (1) Nr. 284.

Bon dem gefertigten Bezirksamt wird hiermit fund gemacht, daß wegen Übernahme des mit hohem Landesregierungs-Eilasse vom 28. Novem- ber v. J., Nr. 23401, bewilligten Umbaues des Schulgebäudes in Idria die Visitations-Berhandlung auf den 1. März d. J. Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei statt haben werde.

Die Umstaltungskosten betragen, und zwar: die Meisterschaften 2862 fl. 23 kr. » Materialien 3053 » 43 » die Hand- und Zugarbeiten werden in natura geleistet.

Zu dieser Versteigerungs-Berhandlung werden Unternehmungslustige mit dem Beifügen eingeladen, daß Jeder, der für sich oder als Legal-Bevollmächtigter für einen Andern litigieren will, vor dem Beginne der Berhandlung das 5% Bar- dium des Fiskalpreises zu eilen hat.

Der Bauplan und der Kostenüberschlag können täglich hieramt in den gewöhnlichen Amts- Stunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Idria am 3. Februar 1858.

3. 56. a (2) Nr. 172.

Kündmachung.

Das österreichische Gasthaus „zur Krone“ in Idria wird im Öffertwege auf drei nacheinander folgende Jahre, mit Berücksichtigung aller darauf zu nehmenden Qualitäten, verpachtet und dem Pächter, als Stellvertreter der Weinwirtschaft, wied das Recht eingeräumt, in ihrem Namen den Weinschank zu betreiben, Gäste mit Speisen und Trank zu versorgen, und Fremde zu beherbergen.

Der Termin zur Übernahme derselben wird auf den 1. April 1858 festgesetzt.

Die Bedingungen, unter welchen die Verpachtung erfolgt, können in den Amtsständen in der Bergamtskanzlei eingesehen werden.

Pachtlustige wollen ihr Öffert längstens bis 15. Februar 1858 dem gefertigten Amte ein senden.

k. k. Bergamt Idria am 31. Januar 1858.

3. 214. (3)

Beim Gefertigten neben der Schusterbrücke sind für die bevorstehende Corsosfahrt, — Confetti in großen Quantitäten zu den billigen Preisen, — so wie auch täglich frische Zuckerbäckereien zu haben.

Johann Moszauer.

3. 26. (9)

Anzeige.

Mittelst welcher bekannt gemacht wird, daß der echte Schnebergs-Kräuter-Allspice für Brust- und Lungenerkrankungen sich fortwährend im frischen Zustande in nachstehenden Depots befindet, als: in Laibach bei Johann Kraschowitz; zu Neustadt in Krain bei Dom. Rizzoli, Apotheker; in Omund bei Joh. Marocutti; in Wippach bei Jos. L. Dollenz; in Idria bei J. Grätz; in Villach bei Andreas Jerala. Preis per Flasche 1 fl. 12 kr.